

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Fernsprecher: 11 + 2096 + 3601.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Anzeigen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Vormittags bis 11 Uhr. Die einblättrige Grundzeile (ca. 6 Zeilen à 30 Bl.) Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf., die zweiblättrige Zeile auf 2 Zeilen 70 Pf., die dreiblättrige 100 Pf., die vierblättrige 150 Pf., die fünfblättrige 200 Pf., die sechsblättrige 250 Pf., die siebenblättrige 300 Pf., die achtblättrige 350 Pf., die neunblättrige 400 Pf., die zehnblättrige 450 Pf., die elfblättrige 500 Pf., die zwölfblättrige 550 Pf., die dreizehnlättrige 600 Pf., die vierzehnlättrige 650 Pf., die fünfzehnlättrige 700 Pf., die sechzehnblättrige 750 Pf., die achtzehnblättrige 800 Pf., die zwanzigblättrige 850 Pf., die einundzwanzigblättrige 900 Pf., die zweiundzwanzigblättrige 950 Pf., die dreiundzwanzigblättrige 1000 Pf., die vierundzwanzigblättrige 1050 Pf., die fünfundzwanzigblättrige 1100 Pf., die sechsundzwanzigblättrige 1150 Pf., die siebenundzwanzigblättrige 1200 Pf., die achtundzwanzigblättrige 1250 Pf., die neunundzwanzigblättrige 1300 Pf., die dreißigblättrige 1350 Pf., die einunddreißigblättrige 1400 Pf., die zweiunddreißigblättrige 1450 Pf., die dreiunddreißigblättrige 1500 Pf., die vierunddreißigblättrige 1550 Pf., die fünfunddreißigblättrige 1600 Pf., die sechsunddreißigblättrige 1650 Pf., die siebenunddreißigblättrige 1700 Pf., die achtunddreißigblättrige 1750 Pf., die neununddreißigblättrige 1800 Pf., die vierzigblättrige 1850 Pf., die einundvierzigblättrige 1900 Pf., die zweiundvierzigblättrige 1950 Pf., die dreiundvierzigblättrige 2000 Pf., die vierundvierzigblättrige 2050 Pf., die fünfundvierzigblättrige 2100 Pf., die sechsundvierzigblättrige 2150 Pf., die siebenundvierzigblättrige 2200 Pf., die achtundvierzigblättrige 2250 Pf., die neunundvierzigblättrige 2300 Pf., die fünfzigblättrige 2350 Pf., die einundfünfzigblättrige 2400 Pf., die zweiundfünfzigblättrige 2450 Pf., die dreiundfünfzigblättrige 2500 Pf., die vierundfünfzigblättrige 2550 Pf., die fünfundfünfzigblättrige 2600 Pf., die sechsundfünfzigblättrige 2650 Pf., die siebenundfünfzigblättrige 2700 Pf., die achtundfünfzigblättrige 2750 Pf., die neunundfünfzigblättrige 2800 Pf., die sechzigblättrige 2850 Pf., die einundsechzigblättrige 2900 Pf., die zweiundsechzigblättrige 2950 Pf., die dreiundsechzigblättrige 3000 Pf., die vierundsechzigblättrige 3050 Pf., die fünfundsechzigblättrige 3100 Pf., die sechsundsechzigblättrige 3150 Pf., die siebenundsechzigblättrige 3200 Pf., die achtundsechzigblättrige 3250 Pf., die neunundsechzigblättrige 3300 Pf., die siebenzigblättrige 3350 Pf., die einundsiebzigblättrige 3400 Pf., die zweiundsiebzigblättrige 3450 Pf., die dreiundsiebzigblättrige 3500 Pf., die vierundsiebzigblättrige 3550 Pf., die fünfundsiebzigblättrige 3600 Pf., die sechsundsiebzigblättrige 3650 Pf., die siebenundsiebzigblättrige 3700 Pf., die achtundsiebzigblättrige 3750 Pf., die neunundsiebzigblättrige 3800 Pf., die achtzigblättrige 3850 Pf., die einundachtzigblättrige 3900 Pf., die zweiundachtzigblättrige 3950 Pf., die dreiundachtzigblättrige 4000 Pf., die vierundachtzigblättrige 4050 Pf., die fünfundachtzigblättrige 4100 Pf., die sechsundachtzigblättrige 4150 Pf., die siebenundachtzigblättrige 4200 Pf., die achtundachtzigblättrige 4250 Pf., die neunundachtzigblättrige 4300 Pf., die neunzigblättrige 4350 Pf., die einundneunzigblättrige 4400 Pf., die zweiundneunzigblättrige 4450 Pf., die dreiundneunzigblättrige 4500 Pf., die vierundneunzigblättrige 4550 Pf., die fünfundneunzigblättrige 4600 Pf., die sechsundneunzigblättrige 4650 Pf., die siebenundneunzigblättrige 4700 Pf., die achtundneunzigblättrige 4750 Pf., die neunundneunzigblättrige 4800 Pf., die hundertblättrige 4850 Pf., die einhundertblättrige 4900 Pf., die zweihundertblättrige 4950 Pf., die dreihundertblättrige 5000 Pf., die vierhundertblättrige 5050 Pf., die fünfhundertblättrige 5100 Pf., die sechshundertblättrige 5150 Pf., die siebenhundertblättrige 5200 Pf., die achthundertblättrige 5250 Pf., die neunhundertblättrige 5300 Pf., die tausendblättrige 5350 Pf.

Bezugs-Verhältnisse.
Für Dresden: Ein Jahrgang 12 Mk., halbjährlich 6 Mk., vierteljährlich 3 Mk. 50 Pf., monatlich 30 Pf. (Postgebühren extra).
Für die Provinz: Ein Jahrgang 13 Mk., halbjährlich 6 Mk. 50 Pf., vierteljährlich 3 Mk. 75 Pf., monatlich 31 Pf. 50 (Postgebühren extra).
Für die Auslandspost: Ein Jahrgang 15 Mk., halbjährlich 7 Mk. 50 Pf., vierteljährlich 3 Mk. 75 Pf., monatlich 31 Pf. 50 (Postgebühren extra).
Für die Auslandspost: Ein Jahrgang 15 Mk., halbjährlich 7 Mk. 50 Pf., vierteljährlich 3 Mk. 75 Pf., monatlich 31 Pf. 50 (Postgebühren extra).



Beachten Sie die
Schaufenster der

„Raumkunst“

DRESDEN-A.,
Viktoriastraße 5/7.

Brautausstattungen in größter Auswahl bei billigsten Preisen.



Für eilige Leser.

Zur Feier des Geburtsstages des Königs fand heute außer zahlreichen privaten Veranstaltungen ein Festmahl im Ausstellungspalast statt, bei dem Staatsminister Dr. Beck die Festrede hielt.
Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Berchtold, ist in Berlin eingetroffen.
In Budapest dauern die Zusammenkünfte zwischen Demonstranten und Militär fort.
Bei der Straßenbahnkatastrophe in Neapel wurden 64 Passagiere verwundet, davon 15 tödlich.
Die Hafen- und Transportarbeiter im Londoner Hafen, über 100 000 Mann, sind in den Ausstand getreten.
Der Zustand des an Typhus erkrankten Wilbur Wright ist hoffnungslos.
In der Schlacht bei Bellano fielen 800 bis 1000 mexikanische Aufreiter.
In Mexiko fand die Hinrichtung der bisher vom Kriegesgericht zum Tode verurteilten 48 Marokkaner statt.

Neueste Drahtmeldungen

vom 24. Mai.

Die Vorgänge in Ungarn.

Peft. (Priv.-Tel.) Die Arbeiter haben infolge der Parole ihrer Leitung die Arbeit wieder aufgenommen. Zur Vorfrist wurde auf den lebhaftesten Kreuzungspunkten und Straßen Militär aufgestellt. Der gestern angerichtete Schaden wird auf 10 000 000 K. geschätzt. Bisher sind 50 Personen wegen Zerstörung von Eigentum dem Staatsanwalt überliefert worden. Die Polizei leitete gegen die sozialistischen Parteileiter wegen Anfechtung zu diesen Straftaten die Untersuchung ein. Ueber die Vorgänge in der Nacht wird berichtet, daß in den Fabrikvierteln, die sich um die Keisere Wäghner Straße gruppieren, die Exzedenzen kleine Marktbuden in Brand gesetzt und den Inhalt vieler Teerfässer auf die Straße gegossen und angezündet haben, um der anrückenden Polizei und dem Militär Hindernisse zu bereiten. Mehrfach wurden die Polizeiwachposten geküßt, die Affen auf die Straße geworfen, angezündet und die Bureaus demoliert. In der Arenastrasse, die im Sommer ein beliebter Aufenthaltsort der Budapestler ist, befinden sich mehrere Terrassencafés, in denen sämtliche Spiegelgehäuse eingeschlagen und das Mobiliar vieler Lokale zerstört wurde. Gegen 9 Uhr abends wurde der Versuch gemacht, das Frauenviertel in der Herminenstrasse zu erklimmen; es wurde dort, wie in zahlreichen Fabriken, Brandlegung versucht. In einigen Fabrikgebäuden wüteten größere Brände. Außerdem wurden 18 Wagen der Straßenbahn und 16 Lastwagen niedergebrennt. Gegen 10 Uhr abends wurden die Schienen auf dem Rangierbahnhof von Streikenden aufgerissen, um das weitere Einfahren der Militärszüge zu verhindern. Das Militär trieb die Menge jedoch zurück, indem es eine Salve auf sie abgab. Das in der Nacht verbreitete Gerücht, daß in Angerhof, unweit Budapest, bei einem Zusammenstoß mit dem Militär 20 Personen erschossen worden seien, hat sich bisher nicht bestätigt. Wegen der Wohnung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Grafen Tisza wurden Schüsse abgegeben, doch wurde niemand verletzt.

Kunst und Wissenschaft.

* **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Im Schauspielhaus wird Sonntag, den 26. Mai, der Julius Haffinger Werke mit der Aufführung des Festspiels „Minna von Barnhelm“ fortgesetzt. Besetzung: Tellheim: Herr Weder, Minna: Fräulein Trebnitz, Bruchsal: Herr Dettmer, Franziska: Fräulein Berden, Just: Herr Traeger, Wachtmeister: Herr Wählberg, Riccaut: Herr Müller, Wirt: Herr Fischer, Dame in Trauer: Frau Salzbach.
* **Felix Draeseke** wurde vom König durch die Verleihung der Großen Goldenen Medaille *Virtuti et Ingenio* ausgezeichnet.
* **Exzellenz Dr. Lingner** wurde „in Ansehung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Hygiene“ zum korrespondierenden Mitglied des Kaiserl. Russischen Instituts für Experimental-Medizin in St. Petersburg ernannt. Dieselbe Auszeichnung wurde gleichzeitig der bekannten Radiumforscherin Frau Professor Curie-Paris erteilt.
* **Der Präparator im Opienischen Institut der Universität Moskwa Wilhelm Orugel** hat nach längerem planmäßigen Studium den Erreger der **Maus- und Klauenpest** in Kulturen gesücht. Der Beweis für das Vorhandensein des Erregers ist durch Anheften aus dem Tier erbracht. Außerdem ist es gelungen, aus den abgetöteten Kulturen einen Impfstoff herzustellen, der geimpften Tieren eine Immunität gegen die Seuche verleiht. Die Impfung ist keine Heil-, sondern eine Schutzimpfung. Sie kann daher nur bei gesunden Tieren vorgebende Wirkung hervorrufen. Versuche mit Mäusen haben ein befriedigendes Resultat gehabt. Es müssen jedoch

Berlin. Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Berchtold ist heute vormittag 11 Uhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße eingetroffen, wo er vom österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen v. Szögenti-Mariach empfangen wurde. Bald nach seiner Ankunft stattete er dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg einen Besuch ab und nahm dann beim Staatssekretär v. Auleren-Bächter das Frühstück ein. Für den Abend ist er zum Diner beim Reichskanzler geladen.

Jum Fall Dreher.

Erdfahrungen. Zu dem kürzlich aufgetauchten Gerücht über die Freilassung Dreher's erfährt die hiesige „Grenzpost“ von authentischer Seite folgendes: Der russische Minister des Innern hatte an die deutsche Botschaft in Petersburg telegraphisch die Mitteilung gelangen lassen, daß die Freilassung Dreher's verfügt sei, worauf eine entsprechende Mitteilung an Frau Dreher in Erdfahrungen gemacht worden ist. Der Minister des Innern hatte offenbar diesen Schritt ohne Zustimmung des Kriegsministers getan. Da sich dieser nicht einverstanden erklärte, blieb die Inhaftierung Dreher's bestehen. Es wird angenommen, daß das Zivilgericht und nicht das Kriegesgericht in Suwalki demnächst das Urteil über Dreher fällen wird.

Freiwilligen.

Balle (Saale). Einer im hiesigen Walthalla-Theater auftretenden Künstlerin wurden gestern mittag Schmuckgegenstände im Werte von 15 000 Mark geraubt. Als Täter kommt ein junger Franzose in Betracht, der der Künstlerin nachgereist war und sie mit Liebesanträgen verfolgt hatte.

Drei Mädchen vom Bliz getötet.

Posen. (Priv.-Tel.) In dem Orte Boren löbte heute vormittag auf einem freien Plage eine Klasse der Mädchenschule unter Leitung einer Turnlehrerin. Pflötzlich entlief sich ein heftiges Gewitter und der Bliz schlug in die Mädchen ein. Viele der Kinder stürzten zu Boden und wurden betäubt, erhalten sich aber bald wieder bis auf drei Mädchen, die der Bliz getötet hatte.

Neuer Hafenarbeiterausstand in London.

London. (Priv.-Tel.) Die Hafen- und Transportarbeiter, über 100 000 Mann, sind in den Ausstand getreten. Im Hafen liegen 150 Schiffe, deren Frachten nicht an ihre Adressen gelangen können und größtenteils in kurzer Frist verdorben sein werden. Die Lage ist gefährlich, als während des letzten Hafenstreiks im Hochsommer vorigen Jahres. Damals waren die Geschäftshäuser, die für die Speisekammern Londons sorgten, besser vorbereitet als jetzt, da niemand mit einem so plötzlichen Wiederanbruch der Streitigkeiten gerechnet hat. Die Arbeiterführer erklären, daß der Streik London alle Lebensmittelzufuhren von der See abschneiden soll.

Spanien und Marokko.

Madrid. In der gestrigen Kammer Sitzung erklärte Ministerpräsident Canalejas, er werde nicht eher aus dem Amte scheiden, als bis die von ihm übernommenen sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben durchgeführt und die marokkanische Frage gelöst sei. Er trage dem König und dem Lande gegenüber die Verantwortung für ihre Erledigung.

Die Revolutionenkämpfe in Mexiko.

Newyork. Eine in Mexiko eingegangene Depesche des Generals Huerta teilt mit, daß in der Schlacht bei Bellano 800 bis 1000 Rebellen getötet oder verwundet worden sind. Viele Waffen und Munition sind in die Hände der Regierungstruppen gefallen.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Enver Pasa ist gestern aus Bengasi mit dem Poldampfer von Alexandrien in Konstantinopel angekommen und brachte ein prächtiges Trompedar als Geschenk des Scheichs der Sunniten an den Sultan mit. Er erhaltete dem Kriegsminister eingehenden Bericht über die Kriegslage in der Cyrnaika.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein Pariser Blatt läßt sich aus Tanger berichten, daß zwei Deutsche, und zwar zwei Brüder Mannesmann, in Larundat von den Anhängern des Hibastammes eingekerkert worden seien. An hiesiger zuständiger Stelle wird bestätigt, daß zwei Deutsche in Larundat eingekerkert sind; um wen es sich dabei handelt, steht noch nicht fest. Die deutsche Regierung hat sich sofort mit der französischen wegen des Vorfalles in Verbindung gesetzt und auch ihren Gesandten in Tanger beauftragt, sich der bedrohten Landesleute anzunehmen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der türkische Großwesir Said Pasha wird im zweiten Drittel des Juni nach Berlin kommen und hier mehrere Tage verweilen.

Wien. Die Frau des Hausdieners Nigg wurde in ihrer Wohnung erschossen aufgefunden. Ihr Mann fand sie angeblich, als er nachts nach Hause kam, tot vor, benachrichtigte aber nicht die Polizei, sondern begab sich zu seinen Eltern und schlief dort. Erst heute morgen machte er über den Vorfall Meldung.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs.

Freudbewegtes Leben beherrschte vom Vormittag an die Straßen zumal der inneren Stadt. Vorfeier zu Königs Geburtstag! Früh schon fliegen die Fahnen und Flaggen an den Häusern empor, und auch die Marienonne begrüßt die Festtage. Die Schüler und Schülerinnen eilten zum Aktus, diesmal voll ganz besonderer Freude; bedeutet doch Königs Geburtstag heuer für sie den Beginn der Pfingstferien. Der Straßenzug vom Hauptbahnhof bis zum Schloß bot wieder den festlichsten Anblick dar, Klänge an Klänge schaukelte im warmen Frühlingwind. Hier und da leuchtete aus der Harmonie von Farben in den Schaufenstern die Höhe des hohen Geburtstagsfestes, wirkungsvoll vom Grün der Pflanzen und dem Weiß und Grün der Wappentuchdraperie umgeben. Gegen Mittag fügten sich neue Töne in die Symphonie: die mannigfaltige Couleur der jüdischen Korporationen, vereint mit den Bannern, zeigte sich in den Karossen, deren Herde mit den Stützen in den Farben der Verbindungen geschmückt waren. Auf dem Altmarkt schloß sich das bunte Bild am hübschesten zusammen. Hier schufen die Feiertagskünstler, die breiten Fahnen der Geschäftshäuser, die blühenden Arrangements hinter den mächtigen Zolgschreibern einen gar anmutigen Rahmen für die festlich geklimmte, zu den Klängen des Allgemeinen Musikvereins auf und ab promenierende Menge. Nachvoll brandete die Jubelouvertüre unter dem Taktstock des Musikdirektors Hoch empor. Der Blütenkranz aus Operetten wetteiferte mit all der Blumenpracht, die Dresdens Gärtner wie zu feinsten Geburtstagsdekoration auf den Markt gebracht hatten. Und als die Klänge des Tedenms verhallen, da dachte wohl mancher in Treue des vielgeliebten Fürsten danken am Weinberg in Wachwitz, wo er in seinem von Niederbunt umwobenen, von der leuchtenden Pracht der Rotenröhrlü und den Geburtstagskerzen der Balkanien umringten Zirkulum seinem 47. Geburtstag entgegengeht.

noch weitere Versuche angestellt werden, um über die Stärke der Impfung und über die Dauer der Immunität Klarheit zu schaffen.

* **Eine Theateraufführung mit Hindernissen.** Wie aus Budapest gemeldet wird, wurden die Theater von der Polizei angewiesen, trotz der Unruhen nicht zu schließen, sondern die angelegten Vorstellungen stattfinden zu lassen, da man durch diese Maßregel die Bevölkerung zu beruhigen hoffte. Doch hatte diese Anordnung wenig Erfolg. Die in der Volksoper angelegte Aufführung der „Meisterfänger von Arnberg“, die im Rahmen der Budapester Matheispiele stattfinden sollte, ging vor beinahe leerem und sehr unruhigem Hause in Szene. Das Publikum hatte enorme Preise für diese Vorstellung bezahlt, bei der Frida Hempel die Eva, Heinrich Anote den Solzing, Heinrich den Hans Sachs und Weis den Bedmeßer gab und Franz Mikoreg vom Hoftheater in Dessau dirigierte.

Aus unbekanntem Briefen an Koberue.

Die Erinnerung an den hundertsten Geburtstag Koberue's hat die Erscheinung dieses feinerzeit weiterberühmten und „wielbeschränkten“ Mannes ins Licht der Gegenwart gerückt. Sollte man doch sogar, weil einige Stücke von ihm wieder mit Beifall aufgeführt wurden, von einer „Koberue-Renaissance“ sprechen. Nun, diese Aussichten für den gewandten und erfindungsreichen, aber platt und gewöhnlich denkenden Dramatiker werden sich wohl nicht erfüllen. Aber die Erinnerungsfeier hat wenigstens das Gute gebracht, daß allerlei Interessantes aus seinem Nachlaß bekannt wird. In der „Deutschen Rundschau“ veröffentlicht sein Enkel Konstantin von Koberue, von den sachkundigen Erläuterungen des Jenerer Literaturhistorikers Albert Leimann unterstützt, wichtige Briefe, die das hohe Ansehen, das der Verfasser von „Mensch und Hund“ unter den Mittelebenden genoss, treffend illustrieren. Von Goethe fand sich nur noch ein kurzes Brevet vor, das sich auf die verachtete Affäre mit Koberue's „Mensch und Hund“ in Weimar bezieht. Goethe, der gewisse beschränkte Anspielungen literarischer Art in dem Lustspiel ausgelassen wissen wollte, überwarf sich dabei mit dem verwöhnten Liebling des Theaterpublikums, der sich dann in achtsamen Artikeln seines „Freimüthigen“ an dem Lämpchen an rächen suchte. Von Wieland wird ein interessanter Brief an Koberue veröffentlicht, an den geschäftigen und klatschfüchtigen „Herrn Ubique“, der zwischen den Weimarer Kreisen und dem „Ausdackelungen“ vermittelte. Der greise Wieland lehnte es ab, bei einem Preisanschreiben für ein deutsches Lustspiel, bei dem zum Verrger für die Weimarer Klaffler wohl eine Komödie Koberue's prämiert werden sollte, als Preisrichter mitzumischen. In seiner schalkhaft freundschaftlichen Art gibt er dabei als Grund an, er wolle sich vielleicht selbst an dem Wettbewerb beteiligen. „Nebenbei, woher wissen Sie, daß ich nicht selbst (suis generis, amici!) Lust bekommen könnte, um der Ehre und der 80 Friedrichsdor wollen um den Preis zu konkurrieren und das erste und letzte Lustspiel in meinem Leben zu schreiben? 400 Thaler wären wenigstens um ein hübsches Häufchen Gold mehr, als ich je für 8 oder 10 Bogen bekommen habe, seit ich die Ehre habe, Autor zu sein.“

Wichtigere berichtet Koberue auch über Weimarer Vorgänge, so über den Besuch der Frau von Staël. „Sie hat Goethe, dessen schönste Dichterblicke aus seiner frühen Sammlung sie meisterhaft überlegte, die freimüthigsten Urteile über seine Eugenie, die sie lo nobis omni nennt, und andere falsch bewunderte Tendenzen gezeigt. Er macht gute Miene zum Spiel, da der Herzog selbst ihrem Geist mit einer Wärme huldigt, die wir alle ihm kaum zugetraut